



Stadt Zürich

Statistikstrategie und offene Verwaltungsdaten Stadt Zürich 2025



Version	1.0
Datum	20.01.2015
Redaktion	Koordinationsgremium Statistik Simone Nuber, Statistik Stadt Zürich, Vorsitz Josef Troxler, Statistik Stadt Zürich Michael Gruebler, Statistik Stadt Zürich Mitwirkung der übrigen Mitglieder des Koordinationsgremiums Statistik (KG-Stat) Urs Germann, UGC Urs Germann Consulting, Forchstrasse 212, 8032 Zürich, E-Mail ugc@fug.ch .
Genehmigung	Stadtrat Zürich
Datum	10.06.2015



Inhaltsverzeichnis

1.	Management Summary	7
2.	Zweck des Dokuments	11
2.1	Zweck, Aufbau und Definitionen	11
2.2	Zielpublikum	11
3.	Ausgangslage	13
3.1	Offene Verwaltungsdaten	13
3.2	Nutzen statistischer Informationen	13
3.3	Organisation	14
3.4	Finanzierung	14
3.5	Neue Herausforderungen	14
4.	Vision und Leitsätze	17
4.1	Vision	17
4.2	Leitsätze	17
5.	Strategische Ziele	19
5.1	Übersicht der Handlungsfelder	19
5.2	Handlungsfeld 1: Koordination & Kooperation	20
5.3	Handlungsfeld 2: Registerstrategie (Daten-Input)	21
5.4	Handlungsfeld 3: Haltung, Verknüpfung & Transparenz der Daten (Datenverarbeitung und -haltung)	22
5.5	Handlungsfeld 4: Öffentlichkeitsprinzip, Diffusion & Kommunikation (Daten-Output)	23
5.6	Handlungsfeld 5: Qualitäts- & Know-how-Management	24
5.7	Handlungsfeld 6: Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards	25
6.	Anhang	27
6.1	Glossar, Abkürzungsverzeichnis	27
6.2	Literaturverzeichnis	30

1. Management Summary

Ausgangslage und Auftrag

Die Statistiken der Stadtverwaltung Zürich werden einerseits von der Dienstabteilung «Statistik Stadt Zürich» (SSZ) und andererseits von weiteren Dienstabteilungen der verschiedenen Departemente produziert. Im Postulat Badran/Glättli wurde der Stadtrat Ende 2009 aufgefordert, die Statistik der Stadt Zürich als Kompetenzzentrum zu organisieren. Im Stadtratsbeschluss von Anfang 2012 wurden ein «Steuerungsorgan Statistik» und ein «Koordinationsgremium Statistik» geschaffen. Ausserdem erhielt SSZ den Auftrag, gemeinsam mit dem «Koordinationsgremium», in welchem alle Statistikakteure der Stadt Zürich vertreten sind, eine Statistikstrategie für die Stadt Zürich zu erarbeiten. Die «Statistikstrategie» wurde am 5.01.2015 vom «Steuerungsorgan» gutgeheissen und dem Stadtrat unterbreitet, der diese in seinem Beschluss vom 10.06.2015 verabschiedete.

Zielpublikum

Die «Statistikstrategie» richtet sich als internes strategisches Führungsinstrument an alle Departemente und Dienstabteilungen der Stadtverwaltung Zürich, die heute oder in Zukunft statistische Informationen im Bereich der öffentlichen Statistik oder der Verwaltungsstatistik erzeugen, veröffentlichen oder nutzen und/oder offene Verwaltungsdaten bereitstellen oder nutzen.

IDG und OGD

Das im Kanton Zürich geltende Öffentlichkeitsprinzip will das Handeln der staatlichen Behörden und Ämter für Aussenstehende nachvollziehbar und transparent gestalten, was die staatlichen Stellen gemäss Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG) verpflichtet, von sich aus mit Informationen von allgemeinem Interesse an die Öffentlichkeit zu gelangen. Die Bereitstellung offener Verwaltungsdaten – Open Government Data (OGD) – wurde vom Stadtrat per 28.06.2012 durch die OGD-Policy und die OGD-Richtlinie geregelt. Dabei wurde Statistik Stadt Zürich eine zentrale Koordinationsfunktion übertragen.

Das Öffentlichkeitsprinzip wurde dadurch zu einem zentralen Standbein von Vision und Statistikstrategie.

Vision

Die «Statistikstrategie» richtet sich an folgender Vision aus:

Die städtische Statistik macht kommunale Daten und relevante Informationen in optimaler Qualität und Form zu jedem Zeitpunkt für alle direkt verfügbar.

Vier Leitsätze

Basierend auf dieser Vision beschreiben vier Leitsätze den anzustrebenden wesentlichen Nutzen für die Stadt Zürich:

- Bekenntnis zum Öffentlichkeitsprinzip
- Relevante Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort
- Innovation als Grundhaltung
- Wertschöpfung durch statistische Informationen und offene Verwaltungsdaten



Sechs Handlungsfelder

Die strategischen Ziele dienen dazu, den in den Leitsätzen angestrebten Nutzen für die Stadt Zürich schrittweise zu realisieren. Die insgesamt 26 strategischen Ziele wurden aus der Vision und den Leitsätzen abgeleitet und in sechs Handlungsfeldern zusammengefasst.

Handlungsfeld 1

Koordination & Kooperation

Die «Städtische Statistik» koordiniert das Angebot an statistischen Daten und Informationen sowie offenen Verwaltungsdaten in und über die Stadt Zürich mit Fokus auf die Bedürfnisse der städtischen Politik, der städtischen Verwaltung sowie der weiteren Kundinnen und Kunden. Sie vernetzt die Tätigkeiten und Fähigkeiten der einzelnen «Akteure» und klärt Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Rollen.

Handlungsfeld 2

Registerstrategie

Die «Städtische Statistik» fokussiert sich auf die bereits vorhandenen administrativen Daten und führt zusätzliche Datenerhebungen nur dann durch, wenn keine oder quantitativ wie qualitativ ungenügende Daten zur Verfügung stehen. Sie setzt adäquate Erhebungsmethoden ein.

Handlungsfeld 3

Haltung, Verknüpfung & Transparenz der Daten

Die «Städtische Statistik» bereitet die vorhandenen dezentralen Daten, Informationen und offenen Verwaltungsdaten auf. Sie harmonisiert und verknüpft diese innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Sie stellt Transparenz her, indem sie die Daten und Datenbestände offen legt und nach den gültigen Normen dokumentiert.

Handlungsfeld 4

Öffentlichkeitsprinzip, Diffusion & Kommunikation

Die «Städtische Statistik» stellt ihre statistischen Daten und Informationen sowie die offenen Verwaltungsdaten in benutzerfreundlicher Form den anderen Dienstabteilungen und der Öffentlichkeit zur Verfügung, soweit dies innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen möglich ist. Sie kennt die Bedürfnisse ihrer internen und externen Kundinnen und Kunden und kommuniziert mit diesen aktiv.

Handlungsfeld 5

Qualitäts- & Know-how-Management

Die «Städtische Statistik» arbeitet nach einem Qualitätsmanagementsystem mit normierten Produktionsprozessen, Qualitätsmesskriterien und Qualitätsstandards. Die einzelnen «Akteure» stellen sicher, dass das notwendige Know-how vorhanden ist.

Handlungsfeld 6

Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

Die «Städtische Statistik» richtet sich nach den geltenden rechtlichen Grundlagen, den Vorgaben von Bund, Kanton und Stadt, anerkannten Normen und Standards sowie den IT- und Datenschutz-Richtlinien.

Organisation der städtischen Statistik

Die Koordination der Aufgaben der verschiedenen «Statistikakteure» übernehmen folgende Organe:

Steuerungsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten

Das strategisch ausgerichtete «Steuerungsorgan» verabschiedet Strategien und Reglemente zu Handen des Stadtrats, überprüft periodisch deren Umsetzung, informiert über relevante Entscheide und unterstützt die Weiterentwicklung der Bereiche Statistik und OGD.

Koordinationsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten

Das «Koordinationsorgan» setzt die «Statistikstrategie» um, erarbeitet eine OGD-Strategie, bereitet Entscheide zu Handen des Steuerungsorgans vor, erarbeitet Empfehlungen für Statistikaktivitäten und steuert die operativen Arbeiten in den Fachausschüssen und Projektgruppen.

Fachausschuss Statistik

Der Fachausschuss ist das operative Organ im Bereich Statistik. Er beurteilt und koordiniert die Projekte und Vorhaben, bewirtschaftet die Plattform «Infoboard», auf der die relevanten Projekte und Vorhaben eingetragen werden, und berät und unterstützt die verschiedenen «Akteure».

Fachausschuss offene Verwaltungsdaten

Der Fachausschuss ist das operative Organ im Bereich offene Verwaltungsdaten. Er behandelt Anliegen des Öffentlichkeitsprinzips, agiert als Förderer bei der Bereitstellung offener Verwaltungsdaten, begleitet und berät die Dienstabteilungen und vertritt die Interessen der Stadt auf Stufe Kanton und Bund.

2. Zweck des Dokuments

2.1 Zweck, Aufbau und Definitionen

Statistikstrategie

Das Dokument «Statistikstrategie und offene Verwaltungsdaten Stadt Zürich 2025» beschreibt Vision, Leitsätze, Handlungsfelder und strategische Ziele für die Produktion von Statistiken und deren Nutzung sowie für die Koordination von Statistiktätigkeiten in der Stadt Zürich, dies unter besonderer Berücksichtigung offener Verwaltungsdaten. In diesem Dokument wird in der Folge nur noch der Begriff «Statistikstrategie» verwendet.

Vision

Die vom Steuerungsorgan Statistik am 28.11.2013 verabschiedete Vision gemäss Abbildung 1 bildet die Basis der Statistikstrategie.

Leitsätze

Die Leitsätze beschreiben den auf dem Weg zur Vision anzustrebenden wesentlichen Nutzen für die Stadt Zürich.

Strategische Ziele

Die strategischen Ziele dienen dazu, den in den Leitsätzen angestrebten Nutzen für die Stadt Zürich schrittweise zu realisieren. Die strategischen Ziele wurden aus der Vision und den Leitsätzen abgeleitet und in Handlungsfeldern zusammengefasst.

Operative Ziele

Die operativen Ziele sind nicht Bestandteil der Statistikstrategie und werden später aus den strategischen Zielen abgeleitet.

Akteur

Ein «Akteur» ist eine Dienstabteilung oder eine abgrenzbare Einheit innerhalb einer Dienstabteilung der Stadtverwaltung Zürich, die Statistiken im Bereich der öffentlichen Statistik oder der Verwaltungsstatistik produziert und veröffentlicht und/oder offene Verwaltungsdaten bereitstellt.

Städtische Statistik

Unter der «Städtischen Statistik» wird die Gesamtheit der «Akteure» in den Bereichen Statistik und offene Verwaltungsdaten innerhalb der Stadtverwaltung Zürich verstanden.

Glossar

Die Definitionen und Begrifflichkeiten des vorliegenden Dokuments können dem Glossar in Kapitel 6.1 entnommen werden.

2.2 Zielpublikum

Die Statistikstrategie richtet sich als internes strategisches Führungsinstrument an alle Departemente und Dienstabteilungen der Stadtverwaltung Zürich, die heute oder in Zukunft im Bereich der öffentlichen Statistik oder der Verwaltungsstatistik¹ Statistiken erzeugen, veröffentlichen oder nutzen und/oder offene Verwaltungsdaten bereitstellen oder nutzen.

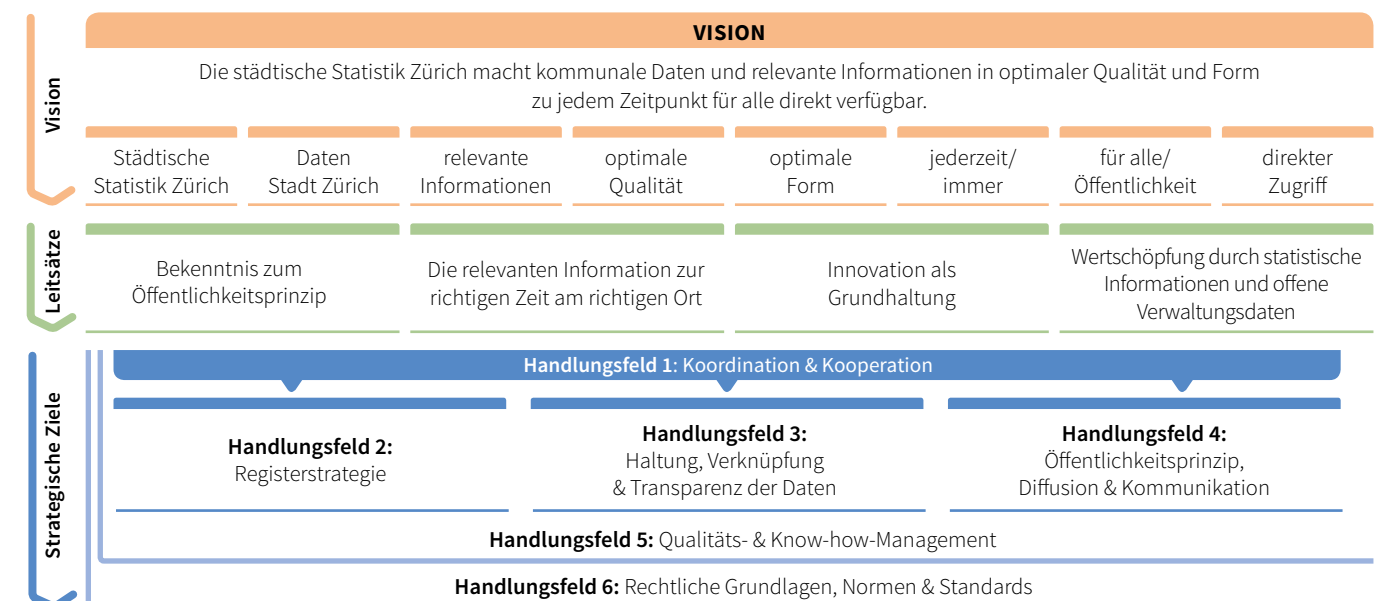


Abbildung 1: Überblick Aufbau der Statistikstrategie

¹ Vgl. Glossar

3. Ausgangslage

3.1 Offene Verwaltungsdaten

IDG

Das im Kanton Zürich geltende Öffentlichkeitsprinzip will das Handeln der staatlichen Behörden und Ämter für Aussenstehende nachvollziehbar und transparent gestalten. Entsprechend dem Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG)² sind die staatlichen Stellen verpflichtet, von sich aus mit vorhandenen Informationen von allgemeinem Interesse an die Öffentlichkeit zu gelangen und eine aktive Informationspolitik zu betreiben. Ziel ist es, die freie Meinungsbildung und die Wahrnehmung der demokratischen Rechte zu fördern und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. So hat jedes öffentliche Organ ein Verzeichnis seiner Informationsbestände und deren Zwecke zugänglich zu machen³.

OGD

Die Bereitstellung offener Verwaltungsdaten, bekannt unter dem Begriff «Open Government Data» (OGD), basiert auf den IDG-Grundsätzen. Die Verwaltungsdaten sind für die Öffentlichkeit von grossem Interesse und führen zu Sekundärnutzungen, deren Ergebnisse wiederum der Allgemeinheit zugutekommen. Der Stadtrat von Zürich setzte per 28.06.2012 seine OGD-Policy und seine OGD-Richtlinie in Kraft und nahm das OGD-Portal in Betrieb⁴. Der Dienstabteilung Statistik Stadt Zürich (SSZ) übertrug man dabei eine Koordinationsfunktion.

3.2 Nutzen statistischer Informationen

Steigende Nachfrage nach quantitativen Entscheidungsgrundlagen

Statistische Informationen nehmen einen wichtigen Platz in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ein. Entscheidungsprozesse im politischen, wirtschaftlichen und privaten Leben benötigen zuverlässige quantitative Informationen. Diese sind eine unerlässliche Voraussetzung, um Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu machen. Der Bedarf an detaillierten quantitativen Informationen nimmt unaufhörlich zu. Die öffentliche Statistik⁵ muss der wachsenden Nachfrage und den immer höheren Anforderungen entsprechen und in der Lage sein, innert nützlicher Frist auf Zielgruppen ausgerichtete Informationen zu liefern.

Kosten/Nutzen

Die öffentliche Statistik verfügt nur über begrenzte Mittel, um der steigenden Nachfrage zu entsprechen. Daher muss sie laufend die Relevanz vorhandener Statistiken überwachen, ihre Aktivitäten überprüfen sowie den neuen Bedürfnissen und sich ändernden Prioritäten der Benutzerinnen und Benutzer anpassen. Sie muss die neuesten Technologien bestmöglich nutzen und die Methoden für die Erhebung und Veröffentlichung von Daten permanent verbessern.

Die «Städtische Statistik» ist sich ihrer Verantwortung für die Daten der Stadt Zürich bewusst. Diese stellen ein wichtiges Kapital für die Stadt dar.



² Vgl. Kanton Zürich, Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG)

³ Vgl. IDG §14/4

⁴ Vgl. Stadtratsbeschluss STRB 760/20.06.2012

⁵ Vgl. Glossar in Kap. 6.1

3.3 Organisation

Organe Statistik und offene Verwaltungsdaten

Zwecks besserer Koordination der Aufgaben der verschiedenen «Statistikakteure» werden mit einem Stadtratsbeschluss⁶ zwei Organe in Kraft gesetzt: ein strategisches Steuerungsorgan und ein operatives Koordinationsorgan. Das Koordinationsorgan wird ergänzt durch den Fachausschuss Statistik und den Fachausschuss offene Verwaltungsdaten. Damit deckt diese Organisation auch den Bereich OGD der Stadt Zürich ab.

Steuerungsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten (SO SoV)

Das Steuerungsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten

- verabschiedet die Strategie «Statistik und offene Verwaltungsdaten» zu Händen des Stadtrats;
- verabschiedet die OGD-Strategie zu Händen des Stadtrats;
- verabschiedet zu Händen des Stadtrats ein städtisches Statistikreglement, das unter Berücksichtigung des kantonalen Statistikgesetzes die Organisation und die Zuständigkeiten der städtischen Statistik regelt;
- überprüft periodisch die Umsetzung der Statistikstrategie;
- informiert den Stadtrat und das oberste Kader über relevante Entscheide;
- unterstützt aktiv die Weiterentwicklung der Bereiche Statistik und OGD in der Stadtverwaltung Zürich.

Koordinationsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten (KO SoV)

Das Koordinationsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten

- setzt die städtische Statistikstrategie um und aktualisiert diese periodisch;
- erarbeitet eine städtische OGD-Strategie und aktualisiert diese periodisch;
- erarbeitet Empfehlungen für Statistikaktivitäten und für Aktivitäten im Bereich OGD;

- steuert die operativen Arbeiten in den Fachausschüssen und Projektgruppen und entscheidet bei Differenzen;
- bereitet Entscheidungsgrundlagen für das Steuerungsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten vor.

Fachausschuss Statistik

- koordiniert die Projekte und Vorhaben im Bereich Statistik;
- definiert den Prozess zur Beurteilung und Begleitung von Statistikprojekten und bewirtschaftet die Plattform «Infoboard», auf der von den «Akteuren» relevante Projekte und Vorhaben eingetragen werden;
- beurteilt die verschiedenen Projekte und Vorhaben bezüglich Methodik, Qualität, Kosteneffizienz, Benutzerfreundlichkeit sowie weiteren in der Statistikstrategie festgelegten Zielen und gibt dazu Empfehlungen ab;
- berät und unterstützt die verschiedenen «Akteure» der städtischen Statistik.

Fachausschuss offene Verwaltungsdaten

- behandelt Anliegen des Öffentlichkeitsprinzips;
- agiert als Förderer bei der Bereitstellung offener Verwaltungsdaten;
- begleitet und berät die Dienstabteilungen;
- vertritt die Interessen der Stadt auf Stufe Kanton und Bund.

Projektgruppen

Das Koordinationsgremium Statistik und offene Verwaltungsdaten setzt bei Bedarf für spezifische Vorhaben und Projekte temporäre Projektgruppen zur Umsetzung von Massnahmen ein.

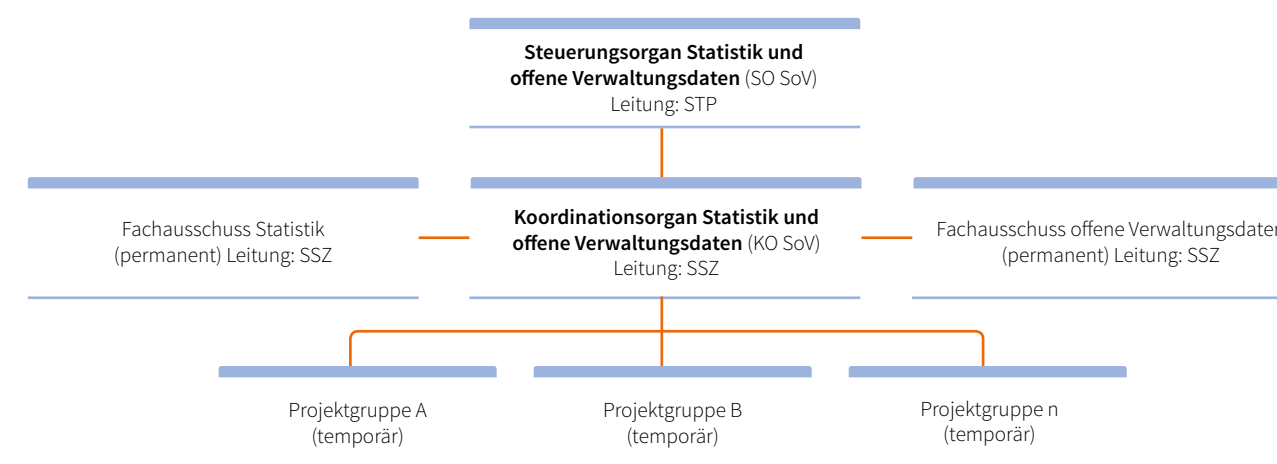


Abbildung 2: Organisation

3.4 Finanzierung

Allfällige für die Umsetzung der Statistikstrategie notwendige personelle Ressourcen und finanzielle Mittel sind von den betroffenen Departementen bzw. Dienstabteilungen auf dem ordentlichen Weg zu budgetieren und die Ausgaben von den zuständigen Stellen zu bewilligen.

3.5 Neue Herausforderungen

Die folgenden neuen strategischen Herausforderungen auf städtischer Ebene werden in den strategischen Zielen berücksichtigt:

Öffentlichkeitsprinzip

Open Government Data (OGD) ist als übergeordnetes politisches Ziel in der Stadt gesetzt⁷ und wird in die strategischen Ziele aufgenommen.

Vision Zürich 2025

Auf die Vision Zürich 2025⁸ wird bei folgenden Handlungsfeldern Bezug genommen:

- Im Jahr 2025 ist Zürich eine Stadt mit hoher Lebensqualität, herausragenden kulturellen und infrastrukturellen Einrichtungen sowie guten Umweltbedingungen: Handlungsfeld 1 (Koordination & Kooperation).
- Im Jahr 2025 ist Zürich eine über die Grenzen hinaus vernetzte weltoffene und tolerante Stadt: Handlungsfelder 3 (Haltung, Verknüpfung & Transparenz der Daten) und 4 (Öffentlichkeitsprinzip, Diffusion & Kommunikation).

- Im Jahr 2025 ist Zürich ein international bedeutender Finanzplatz und ein innovativer Wissens- und Wirtschaftsstandort: Handlungsfeld 5 (Qualitäts- & Know-how-Management).

Effizienz und Wirtschaftlichkeit

Im Bereich Statistik und offene Verwaltungsdaten werden u.a. folgende Ansätze verfolgt: Einsatz neuer digitaler Erhebungsmethoden, verbesserte Nutzung bestehender administrativer Daten, ressourcensparende Methoden zur Produktion statistischer Informationen und Überprüfung von Periodizität und Umfang der Befragungen.

Neue Technologien schaffen neue Bedürfnisse

Neue Kommunikationsmittel verändern das Konsumverhalten der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer von Informationen: Der Zugriff auf Daten soll zeitlich wie örtlich uneingeschränkt möglich sein; der Zugang soll schnell, einfach und benutzerfreundlich sein. Im Handlungsfeld 4 (Öffentlichkeitsprinzip, Diffusion & Kommunikation) wird auf diese Bedürfnisse eingegangen.

Big Data

Das weltweite Datenvolumen verdoppelt sich erfahrungsgemäss alle zwei Jahre. Diese Entwicklung wird getrieben durch die zunehmende maschinelle Erzeugung von Daten, z. B. Protokolle von Telekommunikationsverbindungen und Web-Zugriffen, automatische Erfassung von Kameras, Mikrofonen und sonstigen Sensoren, Finanztransaktionen, Verbrauchsdaten im Energiesektor und Gesundheitswesen. Im Handlungsfeld 2 (Registerstrategie) wird die Frage behandelt, inwieweit solche Daten – im Rahmen der gesetzlichen Grundlagen – auch für die öffentliche Statistik nutzbar werden.

⁶ STRB xx/2015. Vgl. dazu auch STRB 55/2012.

⁷ Vgl. Stadtratsbeschluss 760/20.06.2012

⁸ Vgl. https://www.stadt-zuerich.ch/portal/de/index/politik_u_recht/stadtrat/strategien_zuerich_2025/herausforderungenundvision/vision.html

4. Vision und Leitsätze

4.1 Vision

Die städtische Statistik macht kommunale Daten und relevante Informationen in optimaler Qualität und Form zu jedem Zeitpunkt für alle direkt verfügbar.

Der Fokus der Vision zielt darauf, Daten und relevante Informationen als Service Public zu betrachten. Die «Akteure» verfolgen das Ziel, Daten und Informationen über die Stadt Zürich, die nicht einem bestimmten Schutz unterstehen, für alle, das heisst eine unbeschränkte Öffentlichkeit, in optimaler Qualität und Form zur Verfügung zu stellen. Dies bedeutet, dass die Bedürfnisse der Politik und Verwaltung ebenso zu berücksichtigen sind wie diejenigen der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft und der Wissenschaft.

Als methodische Kompetensträgerin ist die Dienstabteilung Statistik Stadt Zürich (SSZ) aufgefordert, Vorhaben im Bereich Statistik und offene Verwaltungsdaten gesamtstädtisch zu koordinieren und methodisch zu begleiten.

4.2 Leitsätze

Die Leitsätze beschreiben den auf dem Weg zur Vision anzustrebenden wesentlichen Nutzen für die Stadt Zürich:

Bekenntnis zum Öffentlichkeitsprinzip

Sämtliche Daten und Informationen, die nicht einem spezifischen Schutz unterstehen, werden der Öffentlichkeit aktiv, unentgeltlich und ohne Einschränkungen für die Sekundärnutzung zur Verfügung gestellt. Dabei wird der Aufwand für die Bereitstellung der Daten und Informationen im Verhältnis zum Nutzen, den diese stiften können, berücksichtigt.

Relevante Informationen zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Aktuelle statistische Daten, Informationen und offene Verwaltungsdaten sind orts- und zeitunabhängig verfügbar.

Innovation als Grundhaltung

Alle beteiligten «Akteure» sind innovativ und leben eine Kultur, die offen ist für Neues. Die Umsetzung von Innovationen ermöglicht effiziente und wirtschaftliche Lösungen mit statistischen Informationen und offenen Verwaltungsdaten.

Wertschöpfung durch statistische Informationen und offene Verwaltungsdaten

Relevante Daten und Informationen ermöglichen eine zukunftsgerichtete Unterstützung für Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger. Sie dienen der Politik und Verwaltung als Planungsgrundlagen, helfen Fehlinvestitionen zu vermeiden und zukunftsgerichtete Projekte und Ideen in die Praxis umzusetzen. Sie fördern die Wertschöpfung im Rahmen der stadtinternen Nutzung durch Politik und Verwaltung sowie der weiteren Nutzung durch Bevölkerung, Wirtschaft und Wissenschaft.



5. Strategische Ziele

5.1 Übersicht der Handlungsfelder

Handlungsfeld 1

Koordination & Kooperation (Organisationsziel)

Die «Städtische Statistik» koordiniert das Angebot an statistischen Daten und Informationen sowie offenen Verwaltungsdaten in und über die Stadt Zürich mit Fokus auf die Bedürfnisse der städtischen Politik, der städtischen Verwaltung und der weiteren Kundinnen und Kunden. Sie vernetzt die Tätigkeiten und Fähigkeiten der einzelnen «Akteure» und klärt Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Rollen.

Handlungsfeld 2

Registerstrategie (Daten-Input-Ziel)

Die «Städtische Statistik» fokussiert sich auf die bereits vorhandenen administrativen Daten und führt zusätzliche Datenerhebungen nur dann durch, wenn keine oder quantitativ wie qualitativ ungenügende Daten zur Verfügung stehen. Sie setzt adäquate Erhebungsmethoden ein.

Handlungsfeld 3

Haltung, Verknüpfung & Transparenz der Daten

(Datenverarbeitungs- + Datenhaltungsziel)

Die «Städtische Statistik» bereitet die vorhandenen dezentralen Daten, Informationen und offenen Verwaltungsdaten auf. Sie harmonisiert und verknüpft diese innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Sie stellt Transparenz her, indem sie die Daten und Datenbestände offenlegt und nach den gültigen Normen dokumentiert.

Handlungsfeld 4

Öffentlichkeitsprinzip, Diffusion & Kommunikation

(Daten-Output-Ziel)

Die «Städtische Statistik» stellt ihre statistischen Daten und Informationen sowie die offenen Verwaltungsdaten in benutzerfreundlicher Form den anderen Dienstabteilungen und der Öffentlichkeit zur Verfügung, soweit dies innerhalb der gesetzlichen Rahmenbedingungen möglich ist. Sie kennt die Bedürfnisse ihrer internen und externen Kundinnen und Kunden und kommuniziert mit diesen aktiv.

Handlungsfeld 5

Qualitäts- & Know-how-Management (Grundsatzziel)

Die «Städtische Statistik» arbeitet nach einem Qualitätsmanagement-System mit normierten Produktionsprozessen, Qualitätsmesskriterien und Qualitätsstandards. Die einzelnen «Akteure» stellen sicher, dass das notwendige Know-how vorhanden ist.

Handlungsfeld 6

Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

(Grundsatzziel)

Die «Städtische Statistik» richtet sich nach den geltenden rechtlichen Grundlagen, den Vorgaben von Bund, Kanton und Stadt, anerkannten Normen und Standards, sowie den IT- und Datenschutz-Richtlinien.



5.2 Handlungsfeld 1

Koordination & Kooperation

Ausgangslage

1. Durch die dezentrale Organisation sind die einzelnen Tätigkeiten im Bereich Datenerhebung, Datenhaltung, Analyse und Diffusion wenig koordiniert.
2. Die Aktivitäten im Bereich offene Verwaltungsdaten erfolgen nicht proaktiv gemäss Öffentlichkeitsprinzip, nicht koordiniert und nicht systematisch nach einem Aktionsplan.
3. Es existiert kein statistisches Mehrjahresprogramm.
4. Vorhandenes stadtinternes Know-how und vorhandene Kompetenzen werden zu wenig genutzt.
5. Doppelspurigkeiten bei Befragungen führen zu einem finanziellen Mehraufwand für die Stadt.
6. Erhebungen und Studien werden teilweise ohne stadtinterne Information und Koordination als externe Aufträge vergeben.
7. Gleiche statistische Themen mit unterschiedlichen Ergebnissen werden von verschiedenen Stellen und mit unterschiedlichen Quelldaten bearbeitet und publiziert.

Strategische Ziele

1. Die Informationen fliessen durch die Organisationsstruktur, und die Arbeiten im Bereich Statistik und offene Verwaltungsdaten werden koordiniert.
2. Im Rahmen von Kooperationen wird stadtinternes Know-how genutzt, damit nicht alle Departemente sämtliche Statistikkompetenzen abdecken müssen. Für Erhebungen und Studien werden stadtinterne Kompetenzen genutzt, bevor externe Mandate vergeben werden.
3. Es erfolgt eine zeitgerechte und zielgerichtete Planung der Vorhaben. Projekte und Vorhaben werden frühzeitig und systematisch erfasst. Für relevante Projekte werden Empfehlungen abgegeben.
4. Es wird ein Mehrjahresprogramm erstellt, das die relevanten Vorhaben enthält.

Wesentliche Resultate

- Die Mitglieder der verschiedenen Organe kennen ihre Aufgaben und Rollen und nehmen diese wahr.
- Stadtinternes Know-how wird eingesetzt, und Synergien werden genutzt.
- Kenntnis und Koordination relevanter Projekte und Vorhaben sind gesichert und erfolgen nach einem definierten Prozess.
- Ein internes statistisches Mehrjahresprogramm liegt vor.

Abhängigkeiten

Handlungsfelder

- 4 Öffentlichkeitsprinzip, Diffusion & Kommunikation
- 5 Qualitäts- & Know-how-Management
- 6 Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

5.3 Handlungsfeld 2

Registerstrategie (Daten-Input)

Ausgangslage

1. Es werden teilweise Daten erhoben, die in ähnlicher Form bereits als Registerdaten oder als anderweitige Datenbestände in der Stadtverwaltung vorhanden sind.
2. Doppelspurigkeiten bei Befragungen führen zu Mehrbelastungen für die Befragten.
3. Elektronische Erhebungstools für schriftliche Befragungen werden nur vereinzelt eingesetzt.
4. Akkurate Methoden der Datenerhebung sind nur teilweise bekannt bzw. werden zu wenig berücksichtigt.
5. Es werden wenig innovative Methoden für Datenerhebungen eingesetzt.

Strategische Ziele

1. Die Daten werden primär aus administrativen Registern erhoben (Registerstrategie). Direkterhebungen werden erst dann durchgeführt, wenn keine oder qualitativ ungenügende Daten in administrativen Registern oder aus anderen Quellen zur Verfügung stehen.
2. Stadtinterne und externe Befragte werden nicht übermässig belastet.
3. Für Datenerhebungen werden adäquate Methoden verwendet.
4. Schriftliche Befragungen finden – wenn immer möglich – digital statt.
5. Das gesamte Potenzial der in der Stadt Zürich vorhandenen Daten wird genutzt. Die «Akteure» prüfen unter Berücksichtigung der Schutzbestimmungen neue Formen der Datenerhebung und neue Datenquellen, auch im Hinblick auf die Bereitstellung der Daten im Rahmen von OGD.

Wesentliche Resultate

- Die Registerstrategie hat sich etabliert, indem Daten primär aus administrativen Registern erhoben werden.
- Durch die Nutzung adäquater und innovativer Erhebungsmethoden erfolgen effizientere Datenerhebungen.

Abhängigkeiten

Handlungsfelder

- 1 Koordination & Kooperation
- 3 Haltung, Verknüpfung & Transparenz der Daten
- 5 Qualitäts- & Know-how-Management
- 6 Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

5.4 Handlungsfeld 3

Haltung, Verknüpfung & Transparenz der Daten (Datenverarbeitung und -haltung)

Ausgangslage

1. Es existieren diverse Datensammlungen, Datenhaltungssysteme (DWH) und Veröffentlichungstools; bei den meisten handelt es sich um Insellösungen.
2. Datenablage und Suchmöglichkeiten für (Meta-)Daten sind dezentral organisiert oder nicht vorhanden.
3. Es existiert kein Überblick über die vorhandenen statistischen Daten und offenen Verwaltungsdaten.
4. Minimale Dokumentationsgrundsätze wie Metadatenbeschreibungen sind unzureichend vorhanden.
5. Die Daten sind zwischen den unterschiedlichen Datenhaltungssystemen aus inhaltlichen und/oder technischen Gründen nicht verknüpfbar.
6. Historische Zeitreihen sind nur teilweise digital vorhanden.
7. Das Potenzial des partizipativen Ansatzes von «Crowdsourcing» wird nicht genutzt.

Strategische Ziele

1. Die Daten sind dezentral abgespeichert und werden durch die Dateneigner nach normierten Standards¹⁰ bewirtschaftet. So ist der Zugriff einheitlich und benutzerfreundlich. Die Daten sind nach Möglichkeit harmonisiert¹¹ und über einheitliche Schlüssel miteinander verknüpfbar. Redundanzen in der Datenhaltung sind kontrolliert.
2. Daten und Ergebnisse in den Bereichen Statistik und offene Verwaltungsdaten sind aufgelistet und mittels Metadaten dokumentiert.
3. Historische Daten sind harmonisiert und digitalisiert. Das Know-how im Umgang mit historischen Daten ist vorhanden.
4. Das Potenzial der Datennutzenden wird verwendet, um mit ihren Rückmeldungen Datenbereinigungen anzuregen oder selbst durchzuführen.

Wesentliche Resultate

- Verzeichnis sämtlicher kommunaler Daten.
- Daten sind vernetzt abgespeichert und weisen einheitliche Schlüssel auf.
- Durch Datenverknüpfungen ergeben sich neue Analysemöglichkeiten.
- Für Datenanalysen sind lange Zeitreihen verfügbar.
- Höhere Qualität der Daten dank «Crowdsourcing».

Abhängigkeiten

Handlungsfelder

- 1 Koordination & Kooperation
- 5 Qualitäts- & Know-how-Management
- 6 Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

5.5 Handlungsfeld 4

Öffentlichkeitsprinzip, Diffusion & Kommunikation (Daten-Output)

Ausgangslage

1. Es existieren diverse Plattformen für die Diffusion von Produkten.
2. Die Kommunikation erfolgt nicht koordiniert.
3. Kundinnen und Kunden, die Produkte und Dienstleistungen beziehen, sind heterogen und haben unterschiedliche Bedürfnisse.
4. Das Öffentlichkeitsprinzip wird nicht proaktiv gelebt.
5. Es existieren Datenlücken für relevante Themenbereiche.
6. Die städtische Plattform für OGD-Daten ist in Betrieb. Es stehen erst wenige Daten, die für eine Veröffentlichung im Bereich OGD in Frage kommen, der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Strategische Ziele

1. Das Bedürfnis der Kundinnen und Kunden nach Daten und Informationen ist so weit als möglich bekannt.
2. Auf Anfragen und individuelle Bedürfnisse wird rasch und effizient reagiert.
3. OGD wird gemäss OGD-Policy proaktiv umgesetzt.
4. Die Kommunikation bezüglich Statistik erfolgt stadtweit koordiniert und in Absprache mit den Kommunikationsstellen der betroffenen Departemente, mit stadträtlichen Delegationen oder mit anderen vom Stadtrat eingesetzten Gremien.
5. Der Zugang zu statistischen Informationen wird vereinfacht und vereinheitlicht.
6. Daten, die aus Datenschutzgründen nicht als Einzeldaten publiziert werden dürfen, werden aggregiert zur Verfügung gestellt, unter Berücksichtigung von Aufwand und Nutzen.
7. Für die relevanten Themenbereiche werden kleinräumige Daten zur Verfügung gestellt.

Wesentliche Resultate

- Die Produkte und Dienstleistungen entsprechen den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. Die Produkte und Dienstleistungen sind bekannt und einfach auffindbar.
- Der Zugriff auf Daten und Informationen erfolgt einheitlich, ist transparent und benutzerfreundlich.
- Das Öffentlichkeitsprinzip wird mit der Umsetzung der OGD-Policy aktiv gelebt, und alle in Frage kommenden Datensätze stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.
- Die Kommunikation und der Einsatz entsprechender Kommunikationsmittel erfolgen koordiniert.
- Für die relevanten Themenbereiche sind kleinräumige Daten vorhanden.

Abhängigkeiten

Handlungsfelder

- 1 Koordination & Kooperation
- 5 Qualitäts- & Know-how-Management
- 6 Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

¹⁰ Vgl. Glossar

¹¹ Vgl. Glossar

5.6 Handlungsfeld 5

Qualitäts- & Know-how-Management

Ausgangslage

1. Die Qualität statistischer Produkte und offener Verwaltungsdaten ist unterschiedlich.
2. Das vorhandene Know-how zur Erstellung eines qualitativ einwandfreien Produktes ist teilweise nicht ausreichend.

Strategische Ziele

1. Es wird ein adäquates Qualitätsmanagement über den ganzen Produktionsprozess angewendet. Die Qualitätsanforderungen gelten auch für externe Dienstleistende und werden vom Auftraggeber überwacht.
2. Der Austausch innerhalb der Organe stellt sicher, dass das bei den Experten verschiedener «Akteure» vorhandene Know-how genutzt wird, damit Produkte von hoher Qualität erstellt werden.

Wesentliche Resultate

- Sämtliche «Akteure» kennen und befolgen ein Qualitätsmanagement, das alle Produktionsprozesse umfasst sowie Qualitätsstandards beinhaltet.
- Das notwendige Know-how ist durch Expertinnen und Experten gesichert und wird von den «Akteuren» genutzt.

Abhängigkeiten

Handlungsfeld
6 Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

5.7 Handlungsfeld 6

Rechtliche Grundlagen, Normen & Standards

Ausgangslage

1. Statistische Aktivitäten stützen sich im Unterschied zu offenen Verwaltungsdaten noch nicht auf eine spezifische rechtliche Grundlage ab.
2. Ein Datenschutzregelwerk ist vorhanden und gilt für Aktivitäten der Statistik und der offenen Verwaltungsdaten.
3. Anerkannte Grundprinzipien für statistische Arbeiten sind vorhanden, jedoch nicht allen bekannt; sie werden auch nicht in allen Fällen beachtet.
4. Es existieren unterschiedliche Verhaltensgrundsätze.
5. Die rechtlichen Grundlagen für den Bereich Geoinformation sind vorhanden.

Strategische Ziele

1. Alle im Bereich Statistik tätigen Mitarbeitenden arbeiten unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben, die auf den Ebenen Bund, Kanton und Stadt Zürich festgelegt sind.
2. Die vorhandenen rechtlichen Grundlagen auf den Ebenen Bund, Kanton und Stadt Zürich, die Datenschutzbestimmungen sowie die städtischen Erlasse werden für Aktivitäten im Bereich OGD befolgt.
3. «Akteure», die öffentliche Statistiken¹² produzieren und veröffentlichen, treten der Charta der öffentlichen Statistik bei und arbeiten gemäss diesen Grundprinzipien¹³.
4. Für die Stadt Zürich wird auf der Basis des kantonalen Statistikgesetzes ein Statistikreglement erstellt, das Organisation und Zuständigkeiten regelt.

Wesentliche Resultate

- Sämtliche Aktivitäten in den Bereichen Statistik und offene Verwaltungsdaten erfolgen auf der Basis rechtlicher Grundlagen und unter Berücksichtigung anerkannter Grundsätze.
- Statistikreglement der Stadt Zürich.

Abhängigkeiten

Handlungsfelder
1 Koordination & Kooperation
5 Qualitäts- & Know-how-Management

¹² Öffentliche Statistik: vgl. Definition im Glossar.

¹³ Akteure, die Verwaltungsstatistiken (vgl. Definition im Glossar) produzieren, sind der Charta nicht unterstellt.

6. Anhang



6.1 Glossar, Abkürzungsverzeichnis

Administrative Daten

Administrative Daten sind Daten, die durch eine Verwaltungseinheit erhoben und/oder gepflegt werden und einem administrativen Zweck dienen. Dies können einerseits subjekt- oder objektbezogene Registerdaten, andererseits Messdaten (z. B. Verkehrszählung, Luftqualität usw.) sein.

Akteur

Ein «Akteur» ist eine Dienstabteilung oder eine abgrenzbare Einheit innerhalb einer Dienstabteilung der Stadtverwaltung Zürich, die Statistiken im Bereich der öffentlichen oder nicht öffentlichen Statistik erstellt und/oder offene Verwaltungsdaten bereitstellt.

Analyse

Systematische Untersuchung, bei der das untersuchte Objekt oder Subjekt in Bestandteile (Elemente) zerlegt wird und diese anschliessend geordnet, untersucht und ausgewertet werden. Insbesondere betrachtet man Beziehungen und Wirkungen (oft: Wechselwirkungen) zwischen den Elementen. Zu diesem Zweck werden statistische Werkzeuge benutzt.

Auswertung

Zusammenstellen von Daten mit Hilfe eines Analysewerkzeugs.

Befragung

Die Befragung, auch Meinungsumfrage oder Interview genannt, ist Forschungsmethode vieler Forschungsrichtungen und Wissenschaften. Sie dient dazu, systematisch Informationen über Einstellungen, Meinungen, Wissen und Verhaltensweisen von Menschen zu gewinnen.

Befragungen sind ein klassisches Instrument der empirischen Forschung. Interviews werden in der Meinungsforschung und in der Marktforschung eingesetzt, um ein Meinungsbild einer grösseren Population zu bestimmten Themen, Zeitfragen oder Produkten zu erhalten (Wikipedia).

BFS

Bundesamt für Statistik.

Charta der öffentlichen Statistik

Die Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz ist ein Verhaltenskodex. Sie umschreibt anhand von Grundprinzipien und Indikatoren die von den Statistikstellen anzustrebenden Ziele. Wesentliche Grundprinzipien sind fachliche Unabhängigkeit, Transparenz, Unparteilichkeit und Objektivität, Kohärenz und Gleichzeitigkeit der

Information gegenüber den Anspruchsgruppen. Die Grundprinzipien haben verpflichtenden Charakter.

Crowdsourcing

Crowdsourcing bezeichnet die Auslagerung traditionell interner Teilaufgaben an eine Gruppe freiwilliger User, z. B. über das Internet. Diese Bezeichnung ist an den Begriff Outsourcing angelehnt, die Auslagerung von Unternehmensaufgaben und -strukturen an Drittunternehmen.

Datawarehouse (DWH)

Bei einem Datawarehouse (DWH) handelt es sich um eine zentrale Datenbank, in die regelmässig Daten einfliessen. Diese werden im DWH nach Themen geordnet und strukturiert. Nutzerinnen und Nutzer des DWH können auf einfache Weise auf umfangreiche Datenbestände zugreifen und mit Hilfe eines Analysewerkzeugs Auswertungen und Berichte erstellen. Zu den grossen Vorteilen des DWH zählen der schnelle Datenzugriff, eine hohe Stabilität und das Vorhandensein von Datenreihen über längere Perioden.

Daten

Unter Daten werden Angaben, (Zahlen-)Werte, die durch Messung, Beobachtung, Erhebung usw. gewonnen wurden, verstanden.

Datenbestand

Unter einem Datenbestand wird die Gesamtheit der vorhandenen Daten einer Organisationseinheit verstanden.

Datenanalyse

Siehe Analyse.

Datenauswertung

Siehe Auswertung.

Dateneigner/ Data Owner

Datenbesitzer. Daten können auch mehrere Besitzer haben.

Datenhaltung

Wird auch als Datenspeicherung bezeichnet. Die Speicherung unstrukturierter Daten kann mittels Datenhaltung in Filesystemen erfolgen, die Ablage und Archivierung von Dokumenten oder multimedialen Objekten mittels professioneller Dokumentenmanagement-Systeme. Die Ablage und Verwaltung strukturierter Daten erfolgt meist in Datenbanksystemen (wie Oracle, SQL-Server und MySQL) oder in einem Datawarehouse.

Datenhoheit

Als Datenhoheit gilt (nach OGD-Policy Ziff. 3) die Kompetenz, Dritten den Zugang zu einem Datensatz zu erlauben oder zu verbieten. Bevor ein Datensatz veröffentlicht wird, muss die zuständige Dienststelle abklären, ob eine Veröffentlichung gemäss geltendem Recht zulässig ist. Diese Verantwortung kann nicht an andere Dienstabteilungen oder Gremien delegiert werden.

Datenkatalog

Verzeichnis vorhandener Daten.

Datenlieferant

Stelle, die Daten an andere Stellen liefert. In der Regel werden die Daten vom Data Owner an andere Stellen geliefert. Diese Stellen können die Daten jedoch wiederum weiterleiten, falls sie dazu berechtigt sind.

Datenveröffentlichung

Unter Veröffentlichung (oder Publikation) von Daten versteht man den Vorgang des öffentlichen Verfügbarmachens von Daten.

Erhebung

Als Erhebung bezeichnet man das Sammeln und Aufbereiten von Daten. Durch die Datenerhebung sollen die Ausprägungen eines zu untersuchenden Sachverhalts statistisch dargestellt werden.

Harmonisierung

Unter Harmonisierung von Datensätzen wird die Vereinheitlichung unterschiedlicher Definitionen, Nomenklaturen, Schlüssel und Merkmale bei Datensätzen verstanden, gemäss nationalen Standards. Durch eine Harmonisierung lassen sich einerseits Datensätze miteinander verknüpfen; andererseits wird die Wiederverwendbarkeit von Daten in anderen Projekten erleichtert.

Identifikator

Eine Kennziffer (auch Identifikator oder kurz ID genannt) ist ein künstlich zugewiesenes Merkmal zur eindeutigen Identifizierung eines Objektes.

IDG

Kanton Zürich: Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG).

KG-Stat

Operatives Koordinationsgremium Statistik (alt).

KO SoV

Koordinationsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten (neu).

KORSTAT

Konferenz der regionalen statistischen Ämter der Schweiz.

Kundinnen / Kunden

Unter «Kundinnen und Kunden» werden sämtliche Nutzerinnen und Nutzer sowie Anwenderinnen und Anwender von Daten und Informationen der «Akteure Statistik und offene Verwaltungsdaten» verstanden. «Intern» sind Kundinnen und Kunden aus Verwaltung und Politik innerhalb der Stadt, «extern» solche ausserhalb der Stadt.

Metadaten

Metadaten können definiert werden als Daten, die Informationen über andere Daten enthalten, bzw. kurz gefasst als «Daten» über «Daten». Bei den durch Metadaten beschriebenen Daten handelt es sich oft um grössere Datensammlungen wie Dokumente, Bücher, Datenbanken oder Dateien.

Offene Verwaltungsdaten

«Offene Verwaltungsdaten» sind Datenbestände von Verwaltungseinheiten, die im Interesse der Allgemeinheit ohne Nutzungseinschränkung frei zugänglich sind. Grundsätzlich sind gemäss dem Informations- und Datenschutzgesetz (IDG) sämtliche Daten offen, es sei denn, sie sind durch höhere rechtliche Interessen geschützt (Amtsgeheimnis, Datenschutz, Übergangsdaten, laufende Geschäfte, Notizen, übergeordnetes öffentliches Interesse (z. B. Staatsschutz), Informationsschutz (z. B. als intern klassifizierte Daten), Urheberrecht (vgl. OGD-Policy Ziff. 3.1+3.2).

Öffentliche Statistik

Die öffentliche Statistik (früher: amtliche Statistik) bezeichnet die von Amtsstellen in Bund, Kantonen und Gemeinden erarbeitete statistische Information. Die öffentliche Statistik informiert über eine breite Palette von Lebensbereichen zuhanden der gesamten Öffentlichkeit und hat die Aufgabe, innert kürzester Zeit auf die Zielgruppen ausgerichtete Informationen zu liefern, die das Fällen von Entscheidungen erleichtern (Quelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2014). Die öffentliche Statistik ist fachlich unabhängig und erarbeitet die statistische Information gemäss den Grundprinzipien der Charta der öffentlichen Statistik.

Open Government Data (OGD)

Open Government Data (OGD) ist das angelsächsische Synonym für offene Behörden-/Verwaltungsdaten, also jene Datenbestände des öffentlichen Sektors, die im Interesse der Allgemeinheit ohne jegliche Einschränkung frei zugänglich gemacht werden. Unter OGD versteht man also das kostenlose Bereitstellen maschinell lesbarer Datensätze aus öffentlichen Verwaltungen (OGD-Policy Ziff. 1.2).

Qualitätsmanagement (QM)

Unter Qualitätsmanagement werden alle organisatorischen Massnahmen bezeichnet, die der Verbesserung der Prozessqualität, der Leistungen und der Produkte dienen. Das QM ist eine Kernaufgabe des Managements, weshalb unter Leistungen einerseits Dienstleistungen, andererseits innerorganisatorische Leistungen (z. B. Zufriedenheit der Mitarbeitenden) verstanden werden. Zentrales Anliegen ist die stetige selbstverantwortliche Verbesserung mittels Innovation und Lernen.

Qualitätssicherung (QS)

Vgl. Qualitätsmanagement (QM).

Rechtliche Grundlagen

Bezeichnet die Grundlage, auf die sich Aktivitäten beziehen. Dies kann ein Statistikgesetz sein (z. B. beim Bund oder verschiedenen Kantonen) oder eine Statistikverordnung (z. B. Stadt Bern). Ersatzweise stützen sich die Statistikaktivitäten auf Beschlüsse (Stadt Zürich, STRB) oder andere Dokumente, in denen die Aufgaben der Statistik beschrieben sind.

Städtische Statistik

Unter der «Städtischen Statistik» wird die Gesamtheit der «Akteure» in den Bereichen Statistik und offene Verwaltungsdaten innerhalb der Stadtverwaltung Zürich verstanden.

Standards

Formalisiertes Regelwerk und Normen, welche die Datenhaltung vereinheitlichen und damit Verknüpfungen sowie die Wiederverwendbarkeit von Daten erleichtern. Dies sind technische wie auch inhaltliche Normen (vgl. Harmonisierung von Daten), primär auf nationaler Ebene.

Statistik Stadt Zürich (SSZ)

«Statistik Stadt Zürich» (SSZ) ist eine Dienstabteilung des Präsidialdepartements der Stadtverwaltung Zürich, die eine Koordinationsfunktion innerhalb der «Städtischen Statistik» sowie des OGD übernimmt.

Statistikprozess

Die Bereitstellung statistischer Informationen verläuft in einem mehrstufigen Prozess. Dieser reicht von der Formulierung des Informationsauftrags über die Konzeption, die Datenerhebung und -aufbereitung, die Datenanalyse und Interpretation bis zur Diffusion der Daten und zur Datenaufbewahrung. Die Statistik wird in der Öffentlichkeit oft nur als Veröffentlichung der Ergebnisse oder als Ausfüllen von Fragebogen wahrgenommen. Die vor- und nachgelagerten Arbeiten sind von aussen oft nicht erkennbar. Dabei ist die Bereitstellung statistischer Informationen ein vielfältiger Prozess, der sich durchaus mit einem Produktionsprozess anderer Güter vergleichen lässt (Definition übernommen von LUSTAT).

Statistikstelle

Verwaltungseinheiten des Bundes oder der öffentlichrechtlichen Institutionen eines Kantons oder einer Gemeinde, die regelmässig in eigener Verantwortung statistische Informationen produzieren und veröffentlichen. Darunter fallen zum Beispiel das Bundesamt für Statistik (BFS) oder regionale Statistikstellen.

Statistische Daten

Statistische Daten werden zum Zweck der Statistikproduktion erhoben und/oder bearbeitet. Sie können aus Registern (Administrativdaten) und Erhebungen oder aus anderen Quellen stammen. Statistische Daten umfassen auch Einzeldaten (Mikrodaten).

Statistisches Mehrjahresprogramm (Mehrjahresplan)

Ein statistisches Mehrjahresprogramm im Rahmen der öffentlichen Statistik erlaubt einen Überblick über die wichtigsten geplanten statistischen Tätigkeiten für eine Legislatur und gibt dem Parlament die Möglichkeit, die Schwerpunkte und Zielsetzungen zu überprüfen. Ein derartiges Programm gibt in der Regel auch einen Überblick über die strategischen Ziele und die zur Zielerreichung definierten Aktivitäten sowie die Prioritäten.

SteG

Strategisches Steuerungsorgan Statistik (bisher).

SO SoV

Steuerungsorgan Statistik und offene Verwaltungsdaten (neu).

Verwaltungsstatistik

Mit Verwaltungsstatistik wird die statistische Information von Stellen in Bund, Kantonen und Gemeinden verstanden, die nicht gemäss den Grundprinzipien der Charta der öffentlichen Statistik produziert und veröffentlicht wird. Die statistische Information der Verwaltungsstatistik braucht im Gegensatz zu jener der öffentlichen Statistik fachlich nicht unabhängig zu sein, z. B. gegenüber politischen Instanzen und Interessengruppen.

VO

Verordnung.

Zeitreihe

Eine Zeitreihe ist eine zeitlich geordnete Folge von Datenpunkten. Die Zeitreihen-Analyse ist die mathematisch-statistische Analyse von Zeitreihen und der Vorhersage ihrer künftigen Entwicklung.

6.2 Literaturverzeichnis

Entwurf der strategischen Ziele der städtischen Statistikstrategie, Version für Steuerungsorgan Statistik (SO-Stat), 23.08.2012.

Geschäftsordnung Koordinationsgremium Statistik, 20.06.2013.

Geschäftsordnung Steuerungsgremium Statistik, 16.12.2013.

Glossar_V5.xls, Stand 11.11.2013, Arbeitsgruppe «Glossar» des Koordinationsorgans Statistik.

IDG – Kanton Zürich, Gesetz über die Information und den Datenschutz (IDG), 12.02.2007.

OGD – Richtlinie und Prozesse, Statistik Stadt Zürich, Zürich, Version 1.0, 24.05.2012.

OGD – Städtische Open Government Data-Policy, Informatik-Handbuch Stadt Zürich, Organisation und Informatik, Architektur Management, 24.05.2012.

Postulat Badran/Glättli, «Statistisches Amt der Stadt Zürich, vermehrte Nutzung als stadtinternes Kompetenzzentrum für Studien und Erhebungen» (GR Nr. 2009/570), 2.12.2009.

Stadtratsbeschluss Nr. 55/2012, Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich vom 18.01.2012, Präsidialdepartement: Optimierung der Statistik in der Stadtverwaltung Zürich.

Stadtratsbeschluss Nr. 760/2012, Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich vom 20.06.2012, Präsidialdepartement: Statistik Stadt Zürich, Organisation und Informatik, Erlass und OGD-Policy und Richtlinie, Aufnahme des redaktionellen Betriebs des OGD-Portals per 28.06.2012.

Statistik in der Stadtverwaltung Zürich, Zustandsanalyse, PWC, 22.07.2011.

Strategie GIS Stadt Zürich 2025. Version 2.1, überarbeitet durch AG GIS Strategie, Zürich, 20.01.2014.

Vision Städtische Statistik Zürich, W.I.R.E., Zürich, 20.06.2013.

